

NACHBARSCHAFT BERN

«Was sind schon 60 Jahre»

Auf den ersten Blick verbindet Blanche Beynon und Alexandra Gex nur wenig. Sechzig Lebensjahre trennen die beiden. Und doch verbringen die zwei Weissenbühlerinnen regemässig Zeit miteinander. Möglich macht's das Pilotprojekt Nachbarschaft Bern.

«Sie ist schon es bizzeli jung», habe sie zu Beginn gedacht, als sie das Alter von Alexandra Gex erfahren habe. «Aber was solls, ich habe ja gerne junge Leute», lächelt die 91-jährige Blanche Beynon verschmitzt. Damals, im November letzten Jahres, als das erste Treffen der beiden vor der Tür stand, war nicht nur bei Blanche Beynon die Unsicherheit gross. Auch Alexandra Gex hatte Zweifel, ob eine über 90-jährige Frau nicht doch «gar etwas alt» sei. Doch das erste Kennenlernen, (im Beisein von Projektleiterin Simone Stirnimann von Nachbarschaft Bern), zerstreute die anfänglichen Zweifel im Nu. «Wir waren uns sofort sympathisch», erinnern sich die beiden Frauen.



Über Generationen hinweg: Alexandra Gex (links) hilft Blanche Beynon mit ihrem neuen Handy.

Leben im Stadtquartier

Beim Pilotprojekt Nachbarschaft Bern geht es um helfen und Hilfe annehmen, um Freiwilligenarbeit und um die Frage, was ein Quartierleben besonders macht. Nachbarinnen oder Nachbarn können selber bestimmen, was sie benötigen oder anbieten möchten. Blanche Beynon wünschte sich Unterstützung beim Einkaufen, Kochen und eine Begleitung für

Spaziergänge; Alexandra Gex wollte sich im nahen Umfeld engagieren und der Gesellschaft so persönlich etwas zurückgeben. Nur fünf Fussminuten trennen die Wohnung der Frauen, mittlerweile treffen sie sich regemässig einmal die Woche. «Die geografische Nähe spielt eine grosse Rolle», erklärt Alexandra Gex, «so kann ich auch schnell nach der Arbeit bei Blanche vorbeischauen.»

Nehmen, wie es kommt

Inzwischen ändert sich das Programm der beiden Weissenbühlerinnen von Woche zu Woche, je nach dem, was gerade anfällt. Mal begleitet Alexandra Gex die sehbehinderte Beynon zum Arzt, mal hilft sie mit dem neuen Handy oder sie essen gemeinsam. Durch die Unterstützung der Nachbarin, wie auch der Hilfe von Spitex und Pro Senectute, kann die 91-Jährige noch immer alleine in ihrer Wohnung leben. «Es ist wunderbar, ich freue mich jedes Mal, wenn ich Alexandra sehe», schwärmt Blanche Beynon, «ich bin ihr für alles sehr dankbar und habe sie richtig ins Herz geschlossen». Wollen auch Sie Nachbarschaft leben?

Nachbarschaft Bern:

Info: Tel. 031 321 76 50
 info@nachbarschaft-bern.ch
 www.nachbarschaft-bern.ch
 Projektleiterin Simone Stirnimann
 im Quartier: dienstags, 14-16 Uhr, im Mittelpunkt, Rickenweg 17a;
 freitags, 9-11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102.

Leseratten aufgepasst! «Nimm eins, bring eins!»

Seit Anfang Mai stehen der Berner Bevölkerung wieder offene Bücherschränke in verschiedenen Grünanlagen zur Verfügung. Sie bieten einfachen und unkomplizierten Zugang zu Lesestoff und anderen Medien, ohne Bibliotheksausweis, Geld oder Rückgabepflicht. Man kann auch sein gelesenes Buch in den Schrank stellen.

Letztes Jahr hatten die Kornhausbibliotheken gemeinsam mit der Stadt einen Versuch gestartet und vier Bücherschränke aufgestellt. Die Bücher wurden rege getauscht, die Schränke haben sich bewährt und den Belastungen gut standgehalten. In diesem Jahr wird das Angebot daher auf neun Standorte

ausgeweitet. In unserem Stadtteil bleibt es aber bei den bisherigen Standorten im Marzilbad und am Marziliplatz.

Bei der Mitwirkung im Winter hat QM3 sich für weitere Bücherschränke im Stadtteil III eingesetzt. So wurden die Standorte Monbijoupark, der Spielplatz Schlossmatte und der Cäcilienplatz eingebracht. Aus finanziellen Gründen konnten im laufenden Jahr aber noch keine der eingegebenen Orte berücksichtigt werden. Bei entsprechend sichergestellter Finanzierung sieht Stadtgrün ab 2018 weitere Standorte vor.



CLAUDIA LUDER

